

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Son- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreibaltige
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
entw. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Anzeigenbeitrags,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 205.

Sonnabend, den 2. September

1871.

Am 2. September.

— „Wach' eine Wendung durch Gottes gnädige Führung! Wilhelm.“ —

Brich an du Tag, brich an mit hellem Lichte,
Du Ostertag des Deutschen Volks, brich an!
Du wendetest den Gang der Weltgeschichte,
Du brachst den Thron in schrecklichem Gerichte,
Zu dem verblendet Millionen sah'n;
Ob auch die Glocken dein Ersteh'n nicht weih'n,
Uns Deutschen wirst du unvergesslich sein!

Wer will erfassen dich mit deinem Segen,
Wer dich besingen, schöpferischer Tag,
An dem des Frevlers Macht uns unterlegen;
Ein treues Volk, ein Heer auf Ruhmeswegen
— Wie einst — Tyrannenketten kühn zerbrach!
In der Erinnerung an die „Wacht am Rhein“,
Sollst du vor Allem unvergesslich sein!

Laßt bleiben uns ein „einig Volk von Brüdern“,
Den Helden der Vergangenheit dann werth,
Laßt fest mit unsern Sitten, unsern Liebern
Für alle Zukunft uns zusammengliedern:
Dann wehe dem, der unsern Frieden stört!
Mit dem Gelöbniß weih'n den Tag wir ein;
Er wird dann ewig unvergesslich sein!

— r.

Amthliche Bekanntmachungen.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 4. September cr. Anfang 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung. 1) Bewilligung einer Terrain-Entschädigung. 2) Abtretung eines Straßenterrains. 3) Prolongation eines Ackerpacht-Contrakts. 4) Mittheilung, die Kanalisirung des Weidenplans betreffend. 5) Kanalisirung des Chausseegrabens auf der Westseite der Chaussee am Geistthore. 6) Abtretung eines Straßenterrains. 7) Anlegung erweiterter Zuflußröhren der Wasserleitung des Hospitals. 8) Bildung der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission pro 1872.
- Geschlossene Sitzung. 1) Definitive Anstellung eines Beamten. 2) Wahl eines Bürger-Deputirten in Hundesteuer-Sachen.
- 3) Bewilligung eines dreimonatlichen Gnabengehalts. Der Vorsteher der Stadt-Verordneten. Glöckner.

Bekanntmachung.

Da die Pocken-Epidemie in neuerer Zeit hier wieder an Ausdehnung gewonnen hat, so sollen die öffentlichen **Schusspocken-** **Impfungen** vorläufig bis auf Weiteres fortgesetzt werden. Dieselben finden auf dem Rathhause in dem bekannten Locale und zwar jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** Nachmittags von 3 bis 4 Uhr statt, und wird damit am

Sonnabend, den 2. September cr.

der Anfang gemacht werden.

Halle, den 29. August 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Ankleben von Annoncen u. s. w. am Gebäude des Stadt-Theaters wird hierdurch bei Vermeidung der Bestrafung nach § 100 der Straßen-Polizei-Ordnung untersagt.

Halle, den 29. August 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich. Auf welcher verhängnißvollen Bahn Graf Hohenwart sich mit dem von ihm geplanten Ausgleich befindet, das geht am besten aus der Mühe hervor, mit welcher einmal die Regierung ihre Aktion zu vertheidigen fortfahren muß, und mit der sie andererseits gar nicht genug thun kann, die verhängnißvollsten Folgerungen, welche ihre Freunde daraus meinen für sich und Oesterreich ziehen zu sollen und zu können, von sich abzuwehren. Das „Oesterreichische Journal“, das sich die Aufgabe stellt, das Kabinet Hohenwart zu vertheidigen, beantwortet die Frage: „Was der Ausgleich ist und was er nicht ist?“ wie folgt:

„Der Ausgleich mit Ungarn ist nicht bloß eine Thatsache, sondern

vollgültiges Gesetz, bindendes Recht. Wenn aber der Dualismus, der an sich keine Kräftigung der Staatsmacht ist, jemals überwunden werden soll — überwunden auf dem Wege des Friedens, des Rechtes, der Ehre — dann ist die Durchführung des föderativen Programms in der diesseitigen Reichshälfte dazu die Vorbedingung. Ein Gesamtreichs-Parlament wird Oesterreich nur erlangen durch eine föderative Politik.“

Das heißt doch geradezu die Geister rufen, die man bannen zu wollen vorgiebt. Die Regierung hat sich denn auch bereits gegen diesen Artikel des „Oesterreichischen Journals“ verwahrt.

Schweiz. Der Verein Bern hat als Vorort den Centralbericht über die deutschen Hilfsvereine der Schweiz für 1870 ausgegeben. Deutschland hat sich seiner in der Schweiz weilenden Söhne wahrlich nicht zu



schämen; auch hier hat die große Zeit einigend gewirkt und, wo man nicht an den Thaten der deutschen Brüder theilnehmen konnte, hat man durch Selbstbesteuerung Linderung und Hilfe dargebracht. Der wackere Berner Vorstand schließt seinen Bericht: „Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß unser guter Zweck, hilfsbedürftigen Landsleuten Rath und That angedeihen zu lassen, und die Ehre des deutschen Namens im Auslande zu wahren, auch in der schwersten Periode unserer Vceinnesgeschichte nach Kräften erstrebt und nach Möglichkeit erreicht worden ist, und daß durch diese Wahrnehmung bewogen und ermuntert diejenigen unserer Landsleute, welche bisher aus irgend einem Grunde noch keinem der bestehenden Vereine beigetreten, ihre Kräfte der ferneren Erstrebung vaterländischer und rein menschlicher Ziele nicht länger entziehen werden. Es lebe das einige deutsche Vaterland.“

England. Die Kaiserzusammenkunft in Ischl wird von den englischen Blättern noch immer eingehend besprochen. Der „Standard“ glaubt nicht zu irren in der Behauptung, daß die wirklichen Motive der in Gastein gepflogenen Conferenzen den Zweck haben, die Bande, welche das neue Deutschland an das österröichisch-ungarische Kaiserthum knüpfen, fester zu ziehen, und das Blatt meint, daß trotz der Ränke der Ultramontanen die Unterredungen von Ischl und Gastein nicht in den Wind geworfen sein werden. Ein besseres Verständniß, sagt das Blatt am Schlusse seiner Betrachtungen, wird in Folge dessen zwischen den Cabinetten von Berlin und Wien existiren und wir erblicken in einem solchen Ereigniß den größten Vortheil für Europa und den Frieden der Welt. Man lasse Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Italien erst über Europäische Politik im Reinen sein, und die Orientalische Frage ist geregelt.“

— Die Lage der Dinge in Frankreich wird auch hier mit bedeutender Unruhe beobachtet und selbst diejenigen, welche vor kurzem prophezeien wollten, daß nun der Gang der Ereignisse in Frankreich glatt ablaufen müsse, beginnen besorgt zu werden. „Times“ und andere Blätter machen ihre Leser auf Schlimmes gefaßt.

Frankreich. Die bis jetzt über die Discussion des Rivet'schen Antrages, resp. des Commissionsberichts vorliegenden Nachrichten besagen, daß die Versammlung mit 433 gegen 227 Stimmen das Recht in Anspruch genommen, „von der constituirenden Gewalt Gebrauch zu machen, da dieselbe ein wesentliches Attribut der der Versammlung beizuhabenden Souveränität sei.“ Es ist damit eine neue Entscheidung herbeigeführt worden, die von weitgreifendsten Folgen sein kann, da durch diesen Beschluß allein auf die Auflösung der gegenwärtigen Nationalversammlung behufs Neuwahl einer Constituante gerichteten Bestrebungen die Spitze abgebrochen wird. Bezeichnend ist es, daß die Gegner dieses Beschlusses ihn unter der Führerschaft Gambetta's bekämpften und daß auch die Regierung dem Choiseul'schen Antrage zugestimmt hat, welcher der Nationalversammlung keine constituirende Gewalt zuerkennt und überdem Hrn. Thiers, woran diesem sehr gelegen sein muß, das Recht einräumt, den Sitzungen der Versammlungen beizuwohnen. Thatsächlich liegt also jetzt ein zu den ausgesprochenen Intentionen der Regierung im Widerspruch stehender Beschluß der Kammer vor. Die „Independance“ sowohl wie auch die Pariser Journale constatiren sämmtlich den Ernst der Lage, sowie die große Schwierigkeit der Parteien sich zu einigen.

Aus Halle und Umgegend.

Musik. Von unserm Dr. Robert Franz ist neuerdings im Verlage von F. C. Leuckart in Leipzig ein Werkchen erschienen: „Offener Brief an Eduard Hanslick. Ueber Bearbeitungen älterer Tonwerke, namentlich Bach'scher und Händel'scher Vokalmusik“, welches jedenfalls in musikalischen Kreisen großes Aufsehen erregen wird, da es für die Praxis älterer Vokalmusik von höchster Wichtigkeit ist. Für uns hat die Schrift, auf die wir zurückzukommen gedenken, auch überdies noch ein locales Interesse.

Wohlthätigkeit. 2 Thaler, die sich am Sonntag den 27. August im Kirchenbeden fanden, sind nach Bestimmung des Sebers, dem ich herzlich danke, verwendet worden. J. Hoffmann, Pastor.

Vorgänge. In unsrer Stadt werden jetzt die Kanäle, Kinnsteine und „faulen“ Gräben, wie Seitens der Bürgerschaft mit Genugthuung bemerkt wird, mit einer Energie desinficirt und gereinigt, daß wir umso mehr der Polizeiverwaltung öffentliche Anerkennung aussprechen müssen, als wir auch s. B. niemals Anstand genommen haben, in dieser Beziehung der öffentlichen Anregung das Wort zu leihen.

Der Bergmann Christian Belger, 51 Jahr alt, wurde gestern Nachmittag 1/4 Uhr auf dem Boden seiner Wohnung, Schützengasse 7, erhängt aufgefunden.

Kirchliche Anzeige.

Verichtigung der Predigt-Anzeige.

Zu St. Ulrich: Am 13. Sonntag nach Trinitatis (den 3. September) um 2 Uhr ein Candidat.

Sonst und jetzt.

Die National-Zeitung der Deutschen vom Jahre 1807 (sie erschien in der Becker'schen Buchhandlung zu Gotha) leitet in der Nummer vom 1. Januar den neuen Jahrgang mit folgenden Wünschen ein:

„Zuerst also dem großen Kaiser Napoleon viel Heil und Segen zu seinem Vorhaben! Er hat es laut und wiederholt gesagt: er will Europa einen dauerhaften Frieden erkämpfen. Möge dieser edle Vorsatz zur That werden! Möge er die schönste Frucht des Sieges ohne ferneres Blutvergießen erndten! Dann Ihm und seinen tapferen Heeren eine baldige und frohe Wiederkehr ins Vaterland und auf den erworbenen reichen Lorbeeren eine lange, süße Ruhe!“

Der unglücklichen Borussia einen Trunk aus Vethe's Quelle, zum Vergessen der erlittenen Schmach und des erkünstelten Phantoms von Macht und Größe, wozu ihr die Natur die Kräfte nicht verliehen, dann ein Jahrhundert Frieden, um ihre schweren Wunden zu vernarben!“

Und jetzt?

Kunst und Wissenschaft.

Schweizer Blätter bringen die Mittheilung, daß Herr Professor Bögelin jun. in der Stadtbibliothek von Zürich ein längst verloren geglaubtes Tafelbild von Holbein entdeckt habe. Er fand diese Tafel auf dem Dachboden der Bibliothek selbst als Tischblatt unter einem Berge von alten Schriften, von Staub ganz zuge deckt und völlig schwarz. Die vorgenommene Abwaschung und Reinigung führte auf die Vermuthung, daß dies eine von Sandrart und Pantin sehr einläßlich beschriebene Tafel sei. Sie besteht aus mehreren dünnen zusammen geleimten Bindenholz Brettern, über die eine mit Kreidgrund belegte Leinwand gespannt ist. Der Zustand des Bildes ist freilich bedauerndwerth und wurde ohne Zweifel die Veranlassung, daß es dem öffentlichen Anblick entzogen und unter das Gerümpel geworfen wurde. Der ganze Grund, auf den die Figuren gemalt wurden, ist schwarz und bringt durch die Figuren hindurch, so daß alle dunkeln Farben fast völlig abforbirt sind und die hellleuchtenden, weiß, roth und gelb, sich noch frisch erhalten haben. Man hat keinen Gesamtüberblick mehr über die Composition. In Folge äußerer Schädigungen sind nur einzelne Gruppen wahrnehmbar, von denen aber jeder Zug Holbein's Hand verrathet.

Handel und Verkehr.

— Die Berlin-Anhaltische Eisenbahn hat die Strecke Roslau-Zerbst von der Anhaltischen Regierung bereits als Eigenthum übernommen. Der Ankauf wurde bekanntlich von der letzten General-Versammlung mit dem Bau der Bahn von Wittenberg nach Falkenberg genehmigt.

— Seit Montag haben in Dresden die Bürstenmacher-Gehülfen die Arbeit eingestellt.

Die Eisenbahn-Gesellschaften werden endlich durch energisches Vorgehen des preussischen Handelsministers belehrt, daß Institute, die mit so hohen und gewinnbringenden Privilegien ausgestattet sind, nicht allein auf fette Dividenden ihr Augenmerk gerichtet halten dürfen. Leben und Gesundheit der Passagiere verdienen ebenfalls einige Beachtung, und sollten selbst die Dividenden um ein Bruchtheil knapper ausfallen, so muß die Sorglosigkeit aufhören, mit der die Magnaten der Schienenwege ihre Tributpflichtigen zu behandeln lieben. Die Berliner „Tribüne“ bemerkt darüber: Daß gerade mit der Görlitzer Bahn der Anfang gemacht werden mußte, ist allerdings ein ihr eigenthümliches Geschick. Sie hatte schon Pech genug, als ein Kind Strousberg'scher Unternehmungslust in die Welt gesetzt zu sein. Auch einen Director zu erhalten, von dem sie sich mit

Aufopferung von ungefähr 40,000 Thalern loskaufen mußte, war keine besondere Gunst des Glücks. Und nun ist sie auch noch die erste, die für die traditionelle Sorglosigkeit büßen soll, die sie von ihrer älteren Schwester übernommen hat. Inbesseren kann uns dieses besondere Pech der Berlin-Görlitzer Bahn nicht weiter kümmern; wir danken es der Aufsichtsbehörde aufrichtig, daß sie endlich einmal den Eisenbahnverwaltungen ihre Pflicht gegen das Publikum zu Gemüthe führt. Hoffentlich läßt sie es bei den Nachlässigkeiten, welche die letzten Unfälle verursachten, nicht bewenden. Es giebt noch eine Anzahl sehr lästiger, wenn auch nicht in diesem Grade gefahrbringender Rücksichtslosigkeiten, die gleichfalls eine ernste Rüge verdienen, und auch sie empfehlen wir der Aufmerksamkeit des Handelsministers.

Todesfälle.

— Am 28. Aug. früh ist Dekan Dr. Zittel von Heidelberg im Kreise seiner Kinder in Karlsruhe gestorben, nachdem er die letzten Tage in Bewußtlosigkeit zugebracht. Nach ihrem und seinem eigenen Willen ist er nach Heidelberg gebracht und am 30. Aug. daselbst in höchsten Ehren beerdigt worden. Er erreichte ein Alter von 69 Jahren. Die freisinnigen Kreise der evangelischen Kirche haben in ihm eines ihrer thätigsten und liebenswürdigsten Mitglieder verloren.

Unglücksfälle.

— Nach einem Kabeltelegramm aus Newyork vom 28. Aug. explodirte am Sonntag in der Nähe von Mobile der Kessel des Dampfers „Ocean Wave“. Ungefähr 50 Personen wurden getödtet oder verwundet.

Bermischtes.

(Mittel gegen den Krebs.) Noch immer scheint es nicht ausgemacht zu sein, ob die Pflanze Condurango wirklich ein neu entdecktes Heilmittel wider den Krebs oder aber ein gewöhnlicher Schwindel ist. Soviel steht fest, daß dasselbe in Amerika noch immer eine gewisse Aufregung erregt, trotzdem die in Washington offiziellerseits angestellten Versuche kein günstiges Resultat haben. Dem „British Medical Journal“ wird geschrieben, die Nachfrage nach dieser Pflanze sei so groß, daß sie kaum zu bekommen sei, und daß man kleine Quantitäten mit Tausenden von Dollars bezahle. Das genannte Fachblatt macht außerdem die Mittheilung, daß Condurango inzwischen bei den Krebskranken des Middlesex-Hospitals in London angewandt werde, sagt jedoch nichts über den Erfolg.

— Königsberg. Als an der Cholera erkrankt wurden am 28. August beim Polizeipräsidium angemeldet 79 und gestorben 50 Personen. — Auf dem Lande in der Umgegend der Stadt tritt die Cholera bis jetzt nur sporadisch auf. — In Tilsit herrscht nach „Königsb. Bl.“ die Cholera so heftig, daß Familien von dort flüchten. Auch in Pillau herrscht bereits die Cholera ziemlich stark, denn es sollen z. B. am Sonntag 30 Erkrankungen gemeldet sein. In Elbing waren bis 29. August erkrankt 37, gestorben 21 Personen.

— München. Ueber die Bestätigung Döllingers zum Universitätsrector schreibt das „Vaterland“ voll christlicher Liebe: Der große Döllinger hat die Bestätigung als Rector ohne Anstalt erhalten, so daß also, wenn Gott den unseligen Mann nicht bald zu seinen lieben Engeln abrückt, die katholische Universität München die Schmach erleben wird, bei ihrem 400jährigen Stiftungsfeste einen abgefallenen Priester und excommunicirten Neuprotestanten an ihrer Spitze zu haben.

— Der Maire von Verre bei Aix ist für die Vermehrung des Staatseinkommens auf seine Weise bedacht. Bei dem Kirchweihfeste des Dorfes am 15. August hatte er ein Wettrauchen ausgeschrieben, um den Tabaksverbrauch in der Gegend zu heben. Die Wettraucher mußten 25 Grammes Tabac in einer Stunde verpuffen; der schnellste Raucher erhielt eine Ehrenpfeife und 500 Grammes Tabac.

— In Lübeck müssen auf Anordnung des Polizeiamtes die in den Schänklökalen conditionirenden Schänkmädchen ihren Platz hinter dem Buffet oder Schänktisch haben, und dürfen denselben nicht verlassen, namentlich dürfen dieselben nicht bei den in den Localen befindlichen Gästen sich aufhalten oder sitzen, noch weniger mit Gästen in abgesonderten Stuben, den sog. Weinstuben, verkehren. Uebertretung dieser Anordnung werden sowohl an den Wirthen als auch an den Schänkmädchen mit einer Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet. (!)

— Der Kaiser von Brasilien, der sonst alle Pflichten eines gewissenhaften Souverains treulich erfüllte, hatte bei seiner europäischen Rundreise eine gänzlich vernachlässigt, — die Ertheilung von Orden. Weber in London, noch in Paris oder Brüssel war er auf diese Regentenpflicht aufmerksam gemacht; erst in Berlin fanden sich mahnende Stimmen, die sein Gewissen wachriefen. Der Kaiser beeilte sich, das Versäumte nachzuholen, aber es fehlte in Berlin an brasilianischen Orden. Es gelang, nur drei Decorationen in den Handlungen aufzutreiben. Erst nach der Abreise Dom Pedro's wird das Deficit gedeckt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Controll-Versammlungen finden im diesseitigen Bezirk in der hiernach angegebenen Zeit statt:

1. Compagnie.

Wobitz	am 21. September	Vormittag 9 Uhr
Cönnern	„ 21. „	Mittag 1 Uhr
daselbst	„ 21. „	Nachmittag 3 Uhr
Wöbzin	„ 22. „	Vormittag 10 Uhr
Petersberg	„ 22. „	Nachmittag 2 Uhr
Raundorf	„ 23. „	Vormittag 10 Uhr
Wettin	„ 23. „	Nachmittag 2 Uhr

2. Compagnie.

Dörlau	am 25. September	Vormittag 10 Uhr
Nietleben	„ 25. „	Mittag 12 Uhr
Siebichenstein	„ 25. „	Nachmittag 4 Uhr
Weidersee	„ 26. „	Mittag 12 Uhr
Seeben	„ 26. „	Nachmittag 4 Uhr
Tanne bei Zöberitz	„ 27. „	Vormittag 10 Uhr

Niemberg	am 27. September	Nachmittag 2 Uhr
Gröbers	„ 28. „	Vormittag 10 Uhr
Döblitz	„ 28. „	Mittag 1 Uhr
Ammendorf	„ 28. „	Nachmittag 4 Uhr

3. Compagnie.

Halle	am 25. September	Vormittag 8 Uhr
daselbst	„ 25. „	Vormittag 10 Uhr
daselbst	„ 25. „	Mittag 12 Uhr
daselbst	„ 25. „	Nachmittag 3 Uhr
daselbst	„ 26. „	Vormittag 8 Uhr
daselbst	„ 26. „	Vormittag 10 Uhr
daselbst	„ 26. „	Mittag 12 Uhr
daselbst	„ 26. „	Nachmittag 3 Uhr
daselbst	„ 27. „	Vormittag 8 Uhr
daselbst	„ 27. „	Vormittag 10 Uhr
daselbst	„ 27. „	Mittag 12 Uhr
daselbst	„ 27. „	Nachmittag 3 Uhr

Zu diesen Control-Versammlungen haben sämmtliche im Bezirk sich aufhaltenden Offiziere, Aerzte und Mannschaften, im reserve- und land-

wehrrpflichtigen Dienstaltes zu erscheinen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß auch da, wo keine besondere Control-Ordres ausgegeben werden, die Betreffenden in Folge dieser öffentlichen Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet sind und das unentschuldigste Ausbleiben die gesetzliche Strafe nach sich zieht.

Halle a/S., den 29. August 1871.
Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Gutes Rindfleisch à H. 3 1/2 Gr verkauft
 Oberglauchä 6.
 Kommoden, Kleiderschränke, Sophas etc. billigst
 zu verkaufen gr. Rittergasse 2.

Ein Haus mit Garten, in d. Nähe des Steinthors, ist veränderungshalber sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Kaufmann Herrn Wöttcher, Neunhäuser 6.



Eiserne Thürdrücker, Gitterspitzen

in schönem weichem Guß empfiehlt billigt

die Eisenhandlung, gr. Steinstraße 12.

Private höhere Töchterschule.

Der Wintercurfus beginnt Donnerstag den 5. October c. Anmeldungen werden vom 17. bis 23. September in den Vormittagsstunden erbeten.

Clara Haym, große Ulrichsstraße 35.

H. Frank H
 ...
 ...
 ...

Freyberg's Garten (Thieme).

Sonntag den 3. September

Zwei grosse Extra-Militair-Concerte,

vom ganzen Musikchor des 27. Inf.-Reg. unter persönlicher Leitung des Musikdirectors
 Herrn **Fr. Menzel**.

Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr.

Entrée für Herrn 5 Sgr., für Damen 2 1/2 Sgr.

Rabeninsel, Inselschlösschen.

Heute Sonnabend zur Feier der Schlacht bei Sedan von 3 Uhr an Ballmusik, Abends Illumination u. Feuerwerk, wozu aus Vaterlandsliebe freundlichst einlabet Wwe. Kuhblant.

Ein Restaurations-Lokal in guter Lage wird zum 1. Januar oder 1. April zu pachten gesucht. Adressen unter L. K. poste rest. Halle.

Ein echt Leonberger Hund ist sofort zu verkaufen. Näheres **Merseburg, Dom 220.**

Ein Sopha verkauft billig **Leipzigerstraße 26.**

2 Kleiderschränke verkauft billig
L. Hädicke, Tischlermeister, Steinweg 44.

Kanarienvögel zu verkaufen Spitze 14.

Ein noch brauchbarer Flügel zu verkaufen für 25 $\frac{1}{2}$ auf der Pfarre in Radewell.

Ein fettes Schwein zu verkaufen
Klausthor-Vorstadt 13 bei Schuhmann.

Als Privat-Krankenwärterin, sowie z. Cliftier setzen empfiehlt sich **Frau Schmidt, Steg 2.**

Alte Schuhe u. Stiefeln kauft **H. Märkerstr. 10.**

Ein Postbeamter sucht in Mitte der Stadt eine Wohnung im Preise zu 50—70 $\frac{1}{2}$.

Desgl. suchen 2 einz. Leute eine Wohnung zu 40—50 $\frac{1}{2}$ Näh. **Fr. Binneweiß.**

Eine Wohnung in Oberglauch, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh., Preis 60 $\frac{1}{2}$, ist zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen. Näheres **Fr. Binneweiß.**

Tüchtige Köchinnen u. Mädchen für Küche u. Hausarbeit finden bei hohem Lohn gute Stellen durch **Fr. Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.**

Ein ordentl. Mädch. mit g. Zeugn. z. 1. oder sofort. Antritt gef. **gr. Ulrichsstr. 11, 2 Tr.**

Ein anständiges Mädchen,
 auf der Nähmaschine geübt, kann sich melden.
 Näheres im Laden

Fr. Nietschmann, Neumarkt.

Mädchen zum Erlernen für Nähmaschinen und Borrichten,

Knaben für Fertigen und Auspuzen gesucht.
 1 Monat dann Salair.

Englische Schuhfabrik
Leipzigerstraße 104, im Hofe.

Ein Mädchen mit 3 u. 4 jährigen gut empfohlenen Attesten sucht 1. Oct. Stelle; ein Mädchen nach außerhalb wird gesucht durch

Frau Röder, Mittelwache 10.

Ein **Lausburger** wird gesucht bei **Gottfried Lindner, gr. Steinstraße 9.**

Für meine Lederhandlung suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling achtbarer Eltern.

Fr. Heise, alter Markt 2.

Halle a/S.

Tüchtige Eisendreher

finden dauernde Beschäftigung bei **Bas & Wittmann.**

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren aus anst. Familie, welches Kochen, Nähen, Waschen u. plätten und auch in einem Laden mit beistehen kann, sucht 1. Oct. Stelle durch **Frau Hartmann, Rathhausgasse 13.**

Ein anst. Mädchen v. außerb. mit 2 u. 4 jähr. sehr gut. Attesten wünscht 1. Oct. Stellung durch **Frau Deparade, gr. Schlamm 10b.**

Ein pünktlich pränumerando zahlender Mieter sucht sofort oder bis 1. Octbr. d. Js. eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör und bittet Adressen gefälligst in der Papierhandlung Kleinschmieben Nr. 10 abgeben zu wollen.

2 bis 3 Parterre-Pièces werden z. 1. October zu miethen gesucht. Adr. unter **N. 11.** bittet man in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

2 St., 2 K., K., Parterre, passend für einen Geschäftsmann, auch ist dasselbige Haus zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine St. u. K. ist von einem anst. ältl. Herrn ob. Dame 1. Oct. zu bez. **Mauergasse 16.**

Ein möbl. Zimmer, 1. October beziehbar, zu vermieten **Miemeyerstraße 6, 2 Tr.**

Schlafstellen offen für ein Paar recht anst. junge Leute **gr. Sandberg 8.**

Eine schwarze Dachshündin entlaufen. Wiederbringer Belohnung **Blücherstraße 6, 3 Tr.**

Geld gef. auf d. Wochenmarkt **Schimmelg. 5 b.**

Ein Paar Stiefeletten gefunden. Abzuholen **Unterplan 6, bei Greßler.**

Ich ersuche dringend meine Kunden, die Bier von mir holen u. die Seidel zurückbehalten haben, mir dieselben recht bald zu bringen, wo nicht? so erkläre ich diese öffentlich als Betrüger.

Fr. Dreßner, im Baierischen Hof.

Handwerker - Meister - Verein.

Die Mitglieder werden ersucht sich bei der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des **Müllers Wilhelm Jung, Sonnabend Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause** aus zahlreich zu betheiligen.

Stadtgarten.

Heute Sonnabend den 2. Sept. zur Feier der Schlacht bei Sedan Illumination, Gänsebraten, Bier auf Eis.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 7 Uhr endete ein sanfter Tod nach längeren Leiden das Leben unserer lieb. n Tochter, Mutter u. Schwester **Marie Linde** im Alter von 26 Jahren.

Halle, den 1. September 1871.

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Sonntag Nachm. 4 Uhr statt.

Volksküchen:

N. Ulrichsstraße Nr. 15.

Kartoffelmus mit Bratwurst.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Saure Kartoffeln mit Karbonade.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
 am 31. August Abends am Unterpegel 3' 10"
 am 1. Septbr. Morg. am Unterpegel 3' 10"

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckers: des Waisenhauses.